

GRÜNE Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord
Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@gruene-nord.de

17. Juni 2015

Anfrage nach §27 BezVG

der Bezirksabgeordneten Thorsten Schmidt, Yvonne Behla, Ingo Hemesath, Sina Imhof, Dr. Anil Kaputanoğlu, Timo B. Kranz, Jessica Kratt, Christoph Reiffert, Michael Schilf, Michael Werner-Boelz, Carmen Wilckens

Umgestaltungsmöglichkeiten Otto-Wels-Straße

Die Otto-Wels-Straße durchquert den Stadtpark in Nord-Süd-Richtung. Die dort zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt 50km/h. Unter anderem auf Höhe des Planetariums befinden sich zwei „Zebrastreifen“, die Parkbesucherinnen und -besuchern die Querung der Otto-Wels-Straße erleichtern sollen.

Am 16. April 2015 ereignete sich auf einem dieser Zebrastreifen ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einer Radfahrerin. Dabei wurde die Radlerin, deren dreijährige Tochter ebenfalls auf dem Rad saß, schwer verletzt. In den vergangenen 12 Monaten ereigneten sich Zeitungsberichten zufolge in der Straße mehrere weitere Unfälle mit Personenschäden. In den Jahren 2010 bis 2012 gab es insgesamt 31 Unfälle auf der Otto-Wels-Straße. Die Straße ist daher als Unfallschwerpunkt bekannt.

Der Stadtpark dient der Erholung der Bürgerinnen und Bürger. Hier können Kinder spielen, ohne Verkehrsgefahren fürchten zu müssen. Eltern können ihren Sprösslingen z.B. das Fahrradfahren beibringen, ohne dass diese jederzeit einem sich nähernden Pkw in die Quere zu kommen drohen. Wer joggt oder spazieren geht, erfreut sich an der grünen Umgebung, ohne wie an anderen Orten üblich auf den Straßenverkehr achten zu müssen und von dessen Lärm- und Schadstoffemissionen gestört zu werden.

Durch den Kfz-Verkehr auf der Otto-Wels-Straße wird der Stadtpark aber in ein westliches und zwei östliche Drittel zerschnitten. Abgesehen von den Unfallgefahren durch den Kfz-Verkehr, beeinträchtigen auch Lärm und Abgase die Erholungsfunktion des Parks. Wäre diese Straße nicht vorhanden und würde heute jemand überlegen, sie neu zu schaffen, müssten die Planungen vermutlich schnell eingestellt werden, weil eine Straße an dieser Stelle der Erholungsfunktion des Parks absolut widerspricht. Von vielen Bürgerinnen und Bürgern wird die Straße als Fremdkörper im Park wahrgenommen.

Eine zumindest teilweise Lösung für dieses Problem wäre es, den Kfz-Durchgangsverkehr aus der Otto-Wels-Straße herauszuhalten. Der allergrößte Teil des Kfz-Verkehrs nutzt die Otto-Wels-Straße nämlich nicht, um einen der wenigen anliegenden Betriebe oder den Stadtpark selbst zu erreichen, sondern lediglich als Abkürzung von Winterhude nach Alsterdorf.

Um die Erholungsfunktion des Stadtparks zu stärken und auch die Sicherheit von Passantinnen und Passanten zu verbessern, wäre es unter anderem denkbar,

- a) auf der Otto-Wels-Straße eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30km/h anzuordnen,
- b) die Otto-Wels-Straße zu einer Zone 30 umzugestalten,

c) die Otto-Wels-Straße zu einer Fahrradstraße umzugestalten (lediglich mit den Zusatzschildern "HVV frei" und "Anlieger frei"), oder

d) die Otto-Wels-Straße zu einer Kommunaltrasse (Durchfahrt nur für HVV, Taxen, Fahrrad) analog der Mönckebergstraße umzugestalten.

Die beiden Hälften des Stadtparkes könnten durch solche Maßnahmen endlich stärker zusammenwachsen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche baulichen, verkehrlichen oder anderen Voraussetzungen müssten in der Otto-Wels-Straße erfüllt sein, damit dort eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h angeordnet werden könnte?
2. Welche baulichen, verkehrlichen oder anderen Voraussetzungen müssten in der Otto-Wels-Straße erfüllt sein, damit dort eine Zone 30 eingerichtet werden könnte?
3. Welche baulichen, verkehrlichen oder anderen Voraussetzungen müssten in der Otto-Wels-Straße erfüllt sein, damit dort eine Fahrradstraße eingerichtet werden könnte?
4. Welche baulichen, verkehrlichen oder anderen Voraussetzungen müssten in der Otto-Wels-Straße erfüllt sein, damit dort eine Kommunaltrasse analog zur Mönckebergstraße eingerichtet werden könnte?
5. Welche weiteren Möglichkeiten sehen die zuständigen Fachbehörden, die Unfallgefahren auf der Otto-Wels-Straße – und somit im Stadtpark – zu reduzieren?
Welche konkreten Maßnahmen (bspw. Verbot für Lkw) könnten dafür ergriffen werden?
6. Welche weiteren Möglichkeiten sehen die zuständigen Fachbehörden, die Lärm- und Schadstoffemissionen in den Stadtpark, die vom Verkehr der Otto-Wels-Straße ausgehen, zu reduzieren?
Welche konkreten Maßnahmen (bspw. Verbot für Lkw) könnten dafür ergriffen werden?